



Die Deutschschweizer kommen

Ostern im Tessin Über die Ostertage erwartet der Südkanton einen Ansturm der Deutschschweizer. Selbst in der touristischen Aussenseiterregion Mendrisiotta läuft es wie noch nie, die Campings sind ausgebucht. Doch die Freude darüber ist von Sorgen getrübt.



Rambo (Mitte) mit seiner Frau Josephine (l.). Lucas Escardo vom Camping Monte Generoso erklärt, wo sein Standplatz sein wird. Fotos: Ephraim Bieri

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
https://www.bernerzeitung.ch/

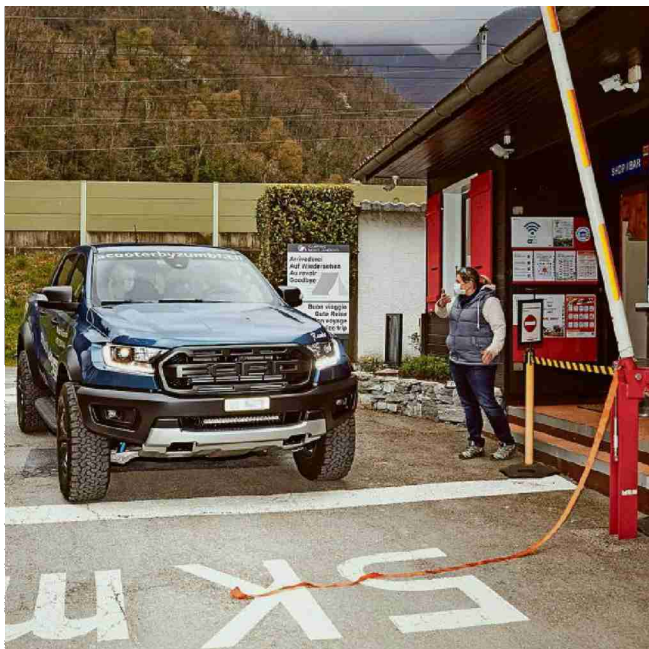
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'145
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 13
Fläche: 117'603 mm²



Auftrag: 1093886 Referenz: 80206284
AEV (in Tsd. CHF): 15.3 Ausschnitt Seite: 2/4



Der erste Gast im Camping, Markus «Rambo» Zobrist, wird von Campeggio-Chefin Valentina Richner eingewiesen. Bald wird der Platz voll sein.

Yann Cherix

Samstagmorgen, kurz vor acht auf dem Camping Monte Generoso. Die Fensterläden des Rezeptionshäuschens sind noch zu, der Schlagbaum daneben ist unten. Valentina Richner hat noch nicht einmal ihren ersten Caffè getrunken, als sie draussen ein Brummen hört; ein tiefes, PS-starkes Brummen eines amerikanischen Pick-ups. Die Campeggio-Chefin blickt kurz durch die offene Tür und sagt: «Rambo ist da.»

Rambo heisst eigentlich Markus Zobrist. Stammgast am Lago di Lugano. Seinen Spitznamen wird er eine Stunde später erklären. Beim Bier. Doch jetzt frühmorgens vor dem Schlagbaum will der Mann aus Sursee vor allem eines: einen schnellen Check-in. Dabei wollte Valentina Richner diesen Moment, wenn sie den allerersten Gast der neuen Saison begrüsst, zelebrie-

ren. Ein rotes Band sollte durchgeschnitten, ein Präsent übergeben werden.

Rambo ist an diesem etwas zu kühl geratenen Samstag der erste Deutschschweizer auf dem Campeggio am Fusse des Monte Generoso. Und so sicher, wie die Existenz des Bergs ist, werden ihm an Ostern viele weitere von der anderen Seite des Gotthards folgen. Das Tessin, schon immer von den svizzeri tedeschi geprägt, wird in den nächsten Tagen so viele Deutschschweizer anziehen wie noch nie. Italien ist rote Zone, das Fliegen mühsam, die Lust nach Süden aber gross.

«Es wird was los sein»

Das Tessin wird für Zehntausende Deutschschweizer in diesen Tagen zum besonderen Sehnsuchtsort, zur bittersüssen Verheissung auf eine dringend benötigte Auszeit. Der TCS rech-

net entsprechend bereits mit Stau ab Mittwoch. Eine leere A2 vor dem Gotthard, wie es vor einem Jahr der Fall war, wird es nicht mehr geben. Auch die Züge sind besetzt. Die SBB haben bereits über ein Dutzend Extrafahrten eingeplant.

Simone Patelli, Präsident von Ticino Turismo, erzählt von vollen Hotels, vollen Ferienwohnungen und vollen Campings: «Es wird was los sein.» Am Lago Maggiore sei seit drei Wochen fast alles ausgebucht, sagt er. «Über 90 Prozent. Und in der Region Lugano drei Viertel.» Patelli weiss: Romands werden kommen, sicherlich 20 Prozent. Der Rest kommt aus der Svizera interna, der Deutschschweiz – derweil Touristen aus Deutschland, die gerade in einem harten Lockdown stecken, fast gänzlich fehlen werden. Doch diese Lücke wird gefüllt. Von Schweizern. Etwa 50'000 werden für die



Ostertage im Tessin erwartet. Nicht wenige davon werden auch im Mendrisiotto landen. «Ostern wird auch bei uns Rekorde brechen», sagt Nadia Fontana Lupi vom Tourismusbüro in Mendrisio. 70 Prozent der Betten seien reserviert. Es ist ein phänomenaler Wert für eine Region, die sich gegenüber den touristischen Hotspots Lugano und Locarno zu behaupten versucht. Mendrisio? Für viele Touristen vor allem durch die schnelle Durchfahrt nach Italien bekannt.

Doch dieses Image beginnt sich zu ändern. Das Mendrisiotto profitiert von Corona, neue Gäste kommen in die Region. Laut Fontana Lupi gabs 2020 gegenüber dem Vorjahr bei den Buchungen von Ferienwohnung ein Plus von 18 Prozent, bei den Campings eines von rund 16 Prozent. Die Touristikerin erwartet für Ostern Ähnliches. «Das freut uns natürlich», sagt Nadia Fontana Lupi, «auch wenn wir dies gerne unter anderen Umständen erreicht hätten.»

È difficile

Die Freude auf das boomende Ostergeschäft ist für die Tessiner aber getrübt. Ostern mit Corona:

È difficile. Es ist schwierig. Das vergangene Jahr steckt den Tessinern noch immer in den Knochen. Fast 1000 Tote hat der Kanton mit seinen rund 350'000 Einwohnern zu verzeichnen. So fragen sich die Tessiner: Welchen Einfluss hat der Ansturm aus dem Norden auf die gerade wieder ansteigenden Fallzahlen?

Christian Camponovo ist Direktor des Moncucco in Lugano. Das Privatspital pflegt derzeit rund 40 Corona-Patienten, Tendenz wieder steigend. «Wir ge-

hen davon aus, dass das Ostergeschäft einen Einfluss haben wird.» Aber wie stark, vermag er nicht zu sagen. Camponovo blickt den kommenden Tagen entsprechend sorgenvoll entgegen. «Es hängt viel davon ab, wie sich die Gäste verhalten werden.»

Ähnlich klingt es beim Kanton, der auf die Eigenverantwortung der Gäste setzt. Während er letztes Jahr noch gerufen hatte: Non venite! Kommt nicht!, heisst es nun: Benvenuto! Willkommen – jedoch mit einem grossen Aber. «Denn wir befinden uns in einer heiklen Situation», sagt Staatsrat Norman Gobbi. Für Ostern sei darum eine Sensibilisierungskampagne geplant. Ein Infoblatt soll «unsere eidgenössischen Freunde» an die Schutzmassnahmen erinnern: Abstand halten, Hände waschen, Maske tragen. An touristischen Hotspots in Lugano, Locarno und Ascona ist der Mund-Nasen-Schutz auch draussen Vorschrift. Eine Teststrategie gibts aber nicht. Eigenverantwortung ist gefragt.

Die Tessiner wagen in diesen Tagen die Gratwanderung zwischen Öffnung und Kontrolle. Zwischen Ferienfeeling und Lockdown. Sie sind es, die den «tedeschi» in ihrer Auszeit auf die Masken schauen, auf Abstand pochen müssen. È difficile!

Alles ausgebucht

Wie das alles trotz allem funktionieren könnte, lässt sich auf dem Campeggio Monte Generoso errahnen. Valentina Richner weist ihren ersten Gast der Saison freundlich, aber bestimmt auf die Regeln hin. «Und nicht mehr als drei Personen im Lädeli, gell», sagt die Chefin. Rambo lächelt.

Daumen rauf. Dann darf er zu seinem Standplatz rollen.

Seit 2016 führt Richner zusammen mit ihrem Mann Lucas den Campingplatz. Zwischen See und Autobahn hat sie sich eine Stammkundschaft aufgebaut. «Es sind fast alles Deutschschweizer.» Die kommenden Monate mit einheimischer Kundschaft werden für das Duo demnach nichts Besonderes sein. 150 Plätze hat sie, 50 davon sind fix. «Bis August sind wir praktisch ausgebucht.» 40 Anfragen pro Tag erhält sie derzeit zusätzlich. Allen muss sie absagen.

Rambo aber, der hat unten, ganz nah am Ufer, seinen Platz an der Tessiner Sonne gefunden. Das Vordach ist gezogen, das synthetische Grün am Boden ausgerollt, das Campingmobiliar aufgestellt. Zusammen mit seiner Frau Josephine und Freunden aus dem sankt-gallischen Sevelen sitzt er vor seinem ersten Bier am Luganersee. «Herrlich», sagt Rambo, «es braucht nicht mehr.» Er, der ein gut laufendes Geschäft mit Elektroscootern betreibt, hat hier unten sein Glück gefunden. Und seinen Namen.

Er habe mal einen Hund gehabt mit diesem Namen. «Wenn ich auf dem Campingplatz nach ihm rufen musste, haben das natürlich alle gehört. So kam ich zum Namen.» Er sei ansonsten aber ganz ein Lieber. Die Runde grinst.



Mendrisiotto im Tessin



Grafik: mre

Hinweise für den Tessin-Trip

— **Anreise:** Der TCS geht von Staus aus, die sich vor dem Gotthard bilden werden. Am längsten warten Autofahrer am Gründonnerstag ab 15 Uhr. Zugreisende sind auf der neuen Strecke mit Gotthard-Basistunnel und Ceneri schnell unterwegs. Die SBB werden rund ein Dutzend Extrazüge für den Hin- und Rückweg einsetzen. Die Bundesbahnen empfehlen eine Sitzplatzreservation.

— **Übernachten:** Ascona und Locarno sind praktisch voll, in Lugano und Region sind drei Viertel besetzt. Im Mendrisiotto gibts noch etwas mehr Platz, 30 Prozent freie Betten. Campings sind mehrheitlich ausgebucht. Tipp: Ausweichen auf eher unbekannte Valli wie Muggio oder das Misox.

— Es gilt Maskenpflicht an stark frequentierten Orten wie am See in Ascona oder Lugano, am Ufer von Capolago, in der Innenstadt von Mendrisio.

— Mit dem Ticino-Ticket freie Fahrt im ÖV im ganzen Kanton.